

Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III. [hrsg. v. Walter Kaemmerer]

Autor(en): **Schib, K.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **12 (1962)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gollwitzer beschränkt sich auf die Zeit vor dem ersten Weltkrieg und enthält sich jedes aktuellen Bezuges. Und doch schwingt die Frage mit, ob manche Prognose und Befürchtung — ihrer zeitbedingten Argumentation und ihrer mannigfachen Fehlinterpretation entkleidet — heute, im Moment, da die chinesischen Menschenmassen staatlich zentralisiert, ideologisch und wirtschaftlich potentialisiert und militarisiert werden, einen gewissen Aktualitätswert besitzt.

Heidelberg

R. von Albertini

Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III. Dritte Abteilung, Zweite Hälfte, 1 und 2, 1444 und 1445. Hg. von WALTER KAEMMERER. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1956 und 1961. 225 + 806 S.

Wenn einer großen Quellenpublikation der Ruhm gebührt, der Forschung immer wieder neues Material zu bieten, so sind es die Deutschen Reichstagsakten. Die hier anzuzeigenden zwei Lieferungen betreffen die Jahre 1444 und 1445. Stichworte der Einleitung, «Fehde Österreichs mit den Eidgenossen» und «Reichskrieg gegen Eidgenossen und Armagnaken», zeigen zur Genüge, wie eng eidgenössisches Geschehen während dieser Jahre mit dem Reichsgeschehen unter König Friedrich III. verbunden war. Im Zusammenhang mit dem Armagnakenkrieg wird auch auf die französische Politik neues Licht geworfen: aus französischen Quellen geht hervor, daß der französische König seine Söldner auch ohne das Gesuch König Friedrichs in feindlicher Absicht gegen das Deutsche Reich hätte vorrücken lassen. An bereits gedruckten Aktenstücken können nicht selten Korrekturen angebracht werden. Besonders schätzenswert sind die den Hauptstücken beigefügten Korrespondenzen der Städte. So folgen auf den Bericht über die Verhandlungen der österreichischen Regierung mit dem Dauphin über Kriegshilfe gegen die Eidgenossen (S. 325, Nr. 162) sieben Briefregesten, die den Aufmarsch des französischen Söldnerheeres belegen; die Stadt Straßburg erhielt am 19. August 1444 ein Schreiben des Präzeptors Johannes von Ysenhein, der in Montbéliard Greuliches über die Armagnaken gehört und selber gesehen hatte; «man könne die Arten der Folterwerkzeuge dieser Leute gar nicht ausmalen, er zittere noch in Erinnerung daran. Über die Absichten des Delphins habe er nichts anderes erfahren können, nisi quod velit primo Basileam destruere et deinde Suitenses totaliter confundere et demum in Alania regnare...». Zu der S. 248, Anm. 1, angeführten Literatur wäre nachzutragen: Gedenkbuch zur Fünfhundertjahrfeier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs vom 26. August 1444. Verlag von Helbing & Lichtenhahn, Basel 1944, 327 S., 54 Taf.

Die Armagnaken wurden aus Verbündeten Feinde. Eine Reihe inhaltsreicher Akten beziehen sich auf den Reichskrieg gegen Eidgenossen und Armagnaken (Nr. 208—223, S. 428—463, dazu Briefwechsel und Berichte

Nr. 224—239, S. 463—514). König Friedrich verbot am 30. August 1444 jegliche Unterstützung der reichsfeindlichen Schweizer, die «unser und des reichs stat Czürich besessen haben und von dem heiligen reich understeen zu dringen, und wie sy dieselben oberland so gröblich beschedigen und verderben wider alle pilliche ding und redlichkeit». Während des Nürnberger Reichstages (1. August—11. Oktober 1444) war unter der eingehenden Korrespondenz ein Schreiben Basels an Nürnberg, mit der Bitte, es gegen die Klagen des Königs und der Herzöge Albrecht und Sigmund von Österreich zu rechtfertigen und ihm über die Reichstagsverhandlungen zu berichten. Die Stadt Schaffhausen hatte schon am 1. September eine Botschaft an Nürnberg gerichtet mit der Bitte, sein Hilfsgesuch wegen der Armagnaken den versammelten Reichsständen vorzutragen; in einem ausführlichen Schreiben berichtete Schaffhausen über das Treiben der Söldnerbanden in der Gegend von Waldshut.

Auch die zweite Lieferung, die dem Reichstag zu Frankfurt (Juni 1445) gewidmet ist, enthält noch eine ganze Reihe die Armagnakennot illustrierende Akten. Im übrigen steht jetzt die königliche Gesandtschaft an das Basler Konzil im Vordergrund. Mit Unterstützung des Konzils kam es im März 1445 zu einer Schiedstagung in Rheinfelden zwischen Herzog Albrecht von Österreich und den Eidgenossen (Nr. 370—386, S. 743—756). Den schiedsrichterlichen Bemühungen war kein Erfolg beschieden, und die letzte Nummer dieses Abschnittes bezieht sich bereits wieder auf österreichische Verhandlungen mit Burgund. Auf Bitten Herzog Albrechts organisierten die in Frankfurt versammelten Kurfürsten einen neuen Schiedstag für den 5. August in Konstanz. Auch diese Verhandlungen hinterließen zahlreiche Akten (Nr. 421—435, S. 787—806), ohne zum Ziel zu führen. Neues, hier gebotenes Material stammt aus einer Londoner Handschrift, über die in der Einleitung S. 647 nähere Auskunft gegeben wird. Diese vorderösterreichisch-tirolische Sammelhandschrift verdient das Interesse der schweizergeschichtlichen Forschung. Man darf der Fertigstellung des 17. Bandes der Reichstagsakten mit Spannung entgegensehen.

Schaffhausen

K. Schib

R[ICHARD] W[ILLIAM] SOUTHERN, *Gestaltende Kräfte des Mittelalters. Das Abendland im 11. und 12. Jahrhundert*. Deutsche Übersetzung aus dem Englischen von Friedrich Schöne. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1960. 265 S., 4 Tafeln.

Der Urtext erschien 1953 unter dem Titel: *The Making of the Middle Ages* und verdient durchaus die im ganzen ausgezeichnete Übersetzung (bedenkliche Verdeutschungen einzelner Quellenstellen, wie der Verse S. 21, sind durch Southern's Auffassungen bestimmt). Seine zeitlichen Grenzen steckt sich der Verfasser genau mit den Jahren 972 (recht zufällig) und